

Polaer Tagblatt

erscheint täglich 5 Ueberseit in eigener Verlagsbuchhandlung (Dr. M. Tempert & Co.)

Rechte Seite 20. für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Körber.

Herausgeber: Redakteur Hugo Duder.
Fernschreiber Nr. 62.

Bula, Dienstag, 3. September 1918.

14. Jahrgang. — Nr. 4342.

Zu bestellen (Gesamtbüro mit 1-4 Uhr p. m.) und die Bezahlung ist unter der Post abzugeben.

Zeitungsschau: Sonntagsausgabe K 48.—monatlich K 4.—
Ausgabepreise: Eine 3 mm hohe und 4 cm lange Postkarte 30 h., ein Brief 10 h., in Zeitungen 15 h. Postkartenabschriften, Ladesandzettel und Anzeigen im Zeitungsblatt. 60 h für eine doppelseitige Postkarte.

Einzelpreis 10 Heller.

Generalstaatsberichte.

Wien, 2. September. (A.B.) Amlich wird verlautbart: Klug's Neues. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 2. September. (A.V.) — Wolfbüro. Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westliche Kriegsschauplatz: Deutsches Heer: Kompagnie Rupprecht und Generaloberst v. Boehn: Verteidigung beiderseits der Lys. Zwischen Scarpe und Somme siegte der Gegner auf dem 45 Kilometer breiten Fronte. Artillerieleistung gegen die Verteidigungsstrände des Gegners südlich von Arres und beiderseits von Bapaume trugen wesentlich zu ihrer Abwehr bei. Verteidigung der Artilleriekämpfe waren: Hendercourt, Moreuil, die Trichterfelder östlich von Bapaume und zwischen Nieucourt und Bouchavesnes. Der Feind, der nördlich von Hendercourt und Cagnycourt Boden gewann, wurde durch Gegenangriff wieder auf Hendercourt zurückgeworfen. Um Moreuil wurde lange gekämpft. Es blieb in unserem Besitz. Verteidigung von Baulx-Braconcourt vorbereitet. Panzerangriffe schlugen. Nebel schoß die Besetzung eines Flugzeuges der Fliegerabteilung 232 — Ventuan Schwerter und Alzette-Welt. Ein Panzerwagen mit dem Maschinengewehr in Brand und zerstörte einen zweiten durch gut geleiteten Artillerieschuss. Südpunkt gegen Bapaume wiehen wir mit dem Schmerzpunkt gegen Bapaume-aux-Flots. gelangte der Gegner ab. Nördlich der Somme brachte wir den Feind, der seit dem frühen Morgen mit starken Kräften vorstieß, in der Linie Sallly—St.-Pierre-Baast-Wald und östlich von Bouchavesnes—Mou-St.-Quentin zum Stehen. Personen wurde vom Feinde besiegt. Verteidigung von Arres leiste die Franzosen keine Angriffe fort. Nach mittlerem Trommesser wurde er erneut in leichtgebliebenen Infanterieangriffen die Kanonestellung zu durchbrechen. Nördlich der Bahn Reims—Ham brachte das Reserveinfanterieregiment Nr. 50 unter Führung seines Kommandeurs Majors n. Löbbecke einen feindlichen Angriff am Schellern. Bei erneutem Angriffen am Abend war es im Bereich mit heftigen Kämpfen den eingeschobenen Feind aus seinen Linien wieder heraus. Feldartillerie, die mit vordecker Infanterie zum Gegenstoß vorbrach, holte an dem Erfolg wesentlichen Anteil. Südlich der Bahn Reims—Ham weisen Baudenburger und Schlesier den Feind restlos von ihren Linien ab. Auch südlich von Vermand brachten am Abend Angreifer des Transfons zusammen. Verteidigung von Arres ließ die französische Infanterie nach den schweren und für die verlustreichen Kämpfen des 21. August gestern unglücklich. Auch zwischen Oise und Meuse übte die Geschicklichkeit mehr auf Artilleriekampf beschränkt. Stellungskampf des Feindes in der Mittelsteilung und nördlich von Soissons wurden abgeworfen. — Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Saumur, 31. August. (A.B. — A.V.) Der Generalstab teilt mit: Bei Verteidigung unserer Posten durch Feuer feindliche Infanteriebelagerungen, südlich von Huma und bei Mittelbach-Mais hielten die Artilleriefeuer von wechselseitiger Stärke an. Deshalb des Barbare versuchten englische Einheiten, unsere Stellungen von südlich Stolakowko bis Bogorodzisch zu besetzen, wurden aber durch Feuer vertrieben, bevor sie unser Dach überwanden. In der Ebene vor den Stellungen westlich des Saars vertrieben wir gleichzeitig Aufklärungskompanien.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Englischer Bericht vom 31. August, abends. Bei einer klauen und glänzend durchgeführten Nachunternehmung, die mit großer Wucht und Unternehmungsgeist durchgeführt wurde, besiegten australische Truppen den Hügel und die Bahn St. Quentin, nördlich von Reims. Sie nahmen dadurch Besitz von dem wichtigen taktischen Punkte, der Reims und den Sommerinseln beherrschte. Bei der gleichen Unternehmung wurde das Dorf Feuillenourt von unseren Truppen genommen und über 15.000 (?) Gefangene gemacht. Unsere eigenen Verluste sind außerordentlich leicht. Heute morgens griffen die englischen Truppen links von den Australiern mit vollkommen Erfolg an. Sie nahmen den Cabrièswald und die Hochfläche südlich und nördlich davon, wobei sie gleichzeitig eine bedeutende Anzahl Gefangene machten. Während des Tages wurden feindliche Gegenangriffe gegen die australischen und englischen Truppen erfolglos abgewiesen. Heute morgens von starken feindlichen Kräften beiderseits der Bahn Reims—Cambray geführte Angriffe wurden mit schweren Verlusten abgewiesen. In dieser Gegend vollendeten die Engländer die Einnahme von Rencourt-les-Bapaume, machten eine Anzahl Gefangene und eroberten einige Gebäude. Ferner wurden von uns Gefangene eingefangen und unsere Stellung leicht verbessert an manchen Stellen zwischen Baulx-Braconcourt und Bapaume. In diesem Abschnitt stellten starke feindliche Gegenangriffe wiederum zu harten Kämpfen; die Lage wurde nicht weiterlich verändert. Weiter nördlich zögerten kantonesische Truppen eine erfolgreiche örtliche Unternehmung unmittelbar südlich der Bahn Reims—Cambray durch. Sie zögerten dem Feinde schwere Verluste zu und eroberten 15 Ma-

schwingeresche. Zwischen dem Sonnenfels und der Scarpe trieben englische Truppen ihre Linie um einige 1500 Yards gegen den Tringolschlund zu voraus. Die nachstehende Anspruchnahme der feindlichen Reiter, die erstens durch die gewaltige Berliner, die den Feind bei seinen Massenangriffen im ersten Teil des Jahres angestellt wurden, und zweitens durch die schweren Verluste an Toren, Verwundeten und Gefangenen verursacht wurde, daß seine Armee bei einer Reihe erfolgreicher Angriffe der Alliierten seit dem 18. August zugesetzt wurden, haben den Feind gezwungen, den Lysvorsprung zu räumen und ohne Schwierigkeiten Stellung von hoher taktischer Bedeutung einzunehmen, die er mit großen Kosten gewonnen hatte. Unsere Truppen haben den Kemmelberg wieder genommen. Wir erreichten die allgemeine Linie Voormezee—Unterhoedt—Doullens und nahmen uns Châtres. Unsere Truppen rückten dem Feind bei seinem Rückzug direkt nach und machten eine Anzahl Gefangene.

Englischer Bericht vom 1. September, morgens. Gestern abends machte der Feind wiederholte Gegenangriffe auf unsere neuen Stellungen bei St. Quentin. Er wurde zurückgeschlagen und sich jedesmal nach heftigem Kampf Gefangene in unserer Hand. Wir machen Fortschritte in der Richtung auf Le Transloy. Während der Nacht vertieben wir den Feind aus den Dörfern Dongatte und Gœulzin. St. Melin, wobei wir 100 Gefangene machten. Südlich von der Straße Arres—Cambray wurden von uns bei einer erfolgreichen kleineren Unternehmung südlich von Haucourt 80 Gefangene eingefangen. Im Chaudhain dauert unser Vordringen an. Unsere Truppen haben die Linie überbrückt und nähern sich der Straße La Bassée—Eustache.

Englischer Bericht vom 1. September, abends. Heute morgens nahmen australische Truppen Reims. Nachdem die feindliche Gegenangriffe bei Mont-St.-Quentin gestoppt waren, nahmen die Australier heute früh um 8 Uhr 80 Minuten ihr Vorstoß in Verbindung mit englischen Truppen an ihrem linken Flügel wieder auf. Am selben Morgen stürmten die australischen Artilleristablonne die deutschen Stellungen westlich und südlich von Reims. Während der heftige Kampf noch zwischen den geschossenen Straßen und Gebäuden andauerte, erreichten sie die letzten Vororte der Stadt. Die australischen Truppen halten Reims und Chambon-St. Dennis. Sie machen bedeutende Fortschritte an den östlichen und nordöstlichen Ausläufern von Mont-St.-Quentin. Einige von den Australiern nahmen Londoner Truppen, die südlich von Combles angegriffen, Bouchavesnes und Rancourt mit der Höchststärke, die diese Dörfer überträgt. Sie erreichten die westlichen Ausläufer des St.-Pierre-Baast-Waldes. Im Laufe dieses erfolgreichen Angriffes, wobei zahlreicher Widerstand geleistet, von den englischen wie australischen Truppen aber überwunden wurde, machten über 2000 Gefangene und erbten einige Geschütze.

Frankösischer Bericht vom 1. September, nachmittags. Wie im Gang befindlichen Unternehmen werden während der Nacht fortgesetzt. Teile der französischen Infanterie überschritten den Sommerinsel St. Quentin. Einige Truppen halten Reims und Chambon-St. Dennis. Sie machen bedeutende Fortschritte an den östlichen und nordöstlichen Ausläufern von Mont-St.-Quentin. Einige von den Australiern nahmen Londoner Truppen, die südlich von Combles angegriffen, Bouchavesnes und Rancourt mit der Höchststärke, die diese Dörfer überträgt. Sie erreichten die westlichen Ausläufer des St.-Pierre-Baast-Waldes. Im Laufe dieses erfolgreichen Angriffes, wobei zahlreicher Widerstand geleistet, von den englischen wie australischen Truppen aber überwunden wurde, machten über 2000 Gefangene und erbten einige Geschütze.

Frankösischer Bericht vom 1. September, abends. Im Laufe des Tages gänzlich starke Artillerieleistung in der Gegend der Somme und am Nordkanal. Nördlich der Milleite haben wir im Walde westlich von Coudeles-Chateau und südlich des Flusses Aisne gefaßt. Wir bemächtigten uns des Dorfes Crechy-aux-Mont. An der übrigen Front war der Tag ruhig.

Frankösischer Orientbericht vom 31. August. Starke beiderseitige Artillerieleistung an beiden Ufern des Wardeins. Auf dem linken Ufer des Wardeins völksfürsten englische Truppen einen erfolgreichen Vorstoß in die feindlichen Stellungen und brachten Gefangene ein. Englische Flugzeuge bewarfen die Feldlager im Steuental mit Bomben.

Deutschland Nachrichten.

Eine Volkshaft Wilsons.

Washington, 1. September. (A.B.) Präsident Wilson erließ anlässlich des Arbeitertages eine Volkschaft, in der er zunächst auf die besondere Wichtigkeit des diesjährigen Arbeitertages verwies und sodann die Frage aufwirft, wozu der Krieg diene und warum man in Eilen eingeschriebe sei. Wilson führt dann fort: Anfangs führten der Krieg nur ein Kampf zur Verteilung gegen den Verbund Deutschlands. Engländer war vergewaltigt, Frankreich sah sein Gebiet überstört. Deutschland hatte neuzeitlich zu den Waffen gerufen, um die im Jahre 1866 und 1870 gefallenen ehrgeizigen Absichten in Europa zu verwirklichen. Er ist aber klar, dass es sich um viel mehr handelt, als um einen Krieg zur Verteilung des Reichsgelehrtenreiches in Europa. Es ist jetzt deutlich, dass Deutschland den Antrag verfügt auf das, was frei Männer

überall heißen müssen, nämlich das Recht, über ihr eigenes Los zu entscheiden, die Gerechtigkeit zu verlangen und die Regierungen zu zwingen, dass sie für sie sorgen und nicht für die privaten, egoistischen Interessen der regierenden Klassen. Dies ist also der Krieg aller Kriege, den die Arbeiter unterdrücken müssen. Die Welt kann nicht für beschäftigt gelten, so lange man zuläßt, dass die Regierungen, sowie die, welche mit Vorbedacht Österreich-Ungarn und Deutschland in den Krieg gestürzt haben, über das Schicksal der Menschenherzen sich verschwören und Brände entzünden zu denen unzählige Männer, Frauen und Kinder den Menschen. Menschen müssen, wissen, bevor die Möglichkeit der Armee von Arbeitern, die ebenso notwendig ist, wie die Männer auf dem Schlachtfeld, die er als Kriegsführer bezeichnet, da sie um große, unsterbliche Ideale kämpfen, die allein schon den Weg zur Gerechtigkeit erleichtern werden, was der Grund dafür sei, dass sie freudig kämpfen und unbesiegbar sind. Die Volkschaft schlägt mit der Auflösung, die Tag auch zum Tag der Weise zu machen, an dem sich die Amerikaner der großer Aufgabe widmen, dem eigenen Lande und der ganzen Welt Gerechtigkeit zu bringen und allen kleinen Gruppen politisch Herrschend aus der ganzen Welt unmöglich zu machen, den Weltfrieden zu läuten. Wir können aufeinander rechnen, denn die Nation ist einig.

Lenin gesichtet?

Berlin, 2. September. (A.B. — Wolfbüro.) Über die vom Reuterbüro verbreitete Nachricht vom Tage Lenins ist an zuständiger Stelle nichts bekannt. Bei der heiligen russischen Beisetzung ist noch heute nachmittags ein Telegramm eingetroffen, wonach der Zustand Lenins sich gebessert habe.

Unterseebootskrieg.

Berlin, 2. September. (A.B.) (Amtlich.) Im mittleren Mittelmeer verloren unter Unterseebooten 15.000 Tonnen Torpedosicherungen, darunter einen Truppentransportdampfer über 6000 Tonnen.

Die deutsch-spanische Spannung.

Amsterdam, 31. August. (A.B.) Nach einem kleinen Blatt melden die "Times" aus Santander, daß der spanische Dampfer "Castilla", der von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde, im Dienste der spanischen Regierung fuhr.

Madriz, 31. August. (A.B. — Havas.) Eine nach Schluß des Ministerrates veröffentlichte offizielle Note besagt, daß der Minister des Auswärtigen in Madrid eingehende Informationen über die Torpedierung der "Castilla" verzögert habe, damit die Regierung die geeigneten Entschlüsse fassen könnte.

Paris, 1. September. (A.B.) Wie die Blätter aus San Sebastian melden, hatte der deutsche Vizekonsul Prinz Ratibor eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Villanueva.

Die russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen.

Kiew, 1. September. (A.B.) Auf die Anfrage des Vorsitzenden der russischen Friedensdelegation, daß er wie die Wiederaufnahme der Arbeit in der Warenaustauschkommission zulassen könne, beschloß die ukrainische Delegation, daß es unmöglich sei, die Arbeit nur in vier Warenaustauschkommission aufzunehmen.

Salzburg.

Wien, 2. September. (A.B.) Die kriegswirtschaftliche Kommission der beiden Häuser des Reichsrates ist bis Dienstag, den 10. h., 10 Uhr vorläufige einberufen. Tagessitzung: Volksbekleidung. In den folgenden Tagen wird über die Häute und Ledergenossenschaften verhandelt werden.

Wien, 2. September. (A.B.) Die Abendblätter melden: Gestern ist hier der Präsident der Südbahngesellschaft Hofstetter v. Egger gestorben.

Tschek.

Konstantinopel, 30. August. (A.B.) Der Scheich der Senussi, Ahmed, ist heute in Konstantinopel eingetroffen und feierlich empfangen worden. Die Führer der Suwestir mit dem Scheich sind heute in der Sublime Moschee. Nach Verleihung der vorgelegten Gebete ergriff den auf einem mit kostbarem Tier geh. belegten Thron liegenden Scheich des Propheten d. Scheich des Senussi, der der Ehre teilhaftig war, den Sultan mit dem Schwerte zu umklappen.

England.

London, 1. September. (A.B. — Reuters.) Bei einer in Birmingham gehaltenen Rede gab Henderson seiner Bittere Erklärung über die Haltung der deutschen Machtspielerplattformen Ausdruck und stellte aus: Die internationale Politik der Arbeiter ist nicht auf das Kompromiss mit den militärischen Verbündeten in Deutschland oder auf die Einigung in die Hauptstadt der deutschen Imperialisten gerichtet. Es ist eine Politik, die in jeder Zeile ihres Programms von dem Wunsche bestellt ist, den Krieg für die Freiheit und für die Demokratie zu führen. Die Arbeiter-Schaft sei nicht demokratisch, sie habe nur ihre Überzeugungen zu rechtfertigen gesucht, daß ein-

gerechter und dauernder Friede nur durch die bewusste Entschlossenheit aller Länder erreicht werden können.

Spanien.

Madrid, 1. September. (AV.) Nach Schluß des Ministerrates gab Ministerpräsident Dato eine halbamericane Note heraus, daß außer der Absendung einer telegraphischen Befehlswort an Deutschland die Umwandlung des Lebensmittelkontrollamtes in ein Ministerium beschlossen wurde.

Bern, 1. September. (AV.) Der "Tempo" meldet aus Madrid, daß dem "El Mondo" zufolge die Unterhandlungen über ein spanisch-amerikanisches Handelsabkommen zu einer völligen Einigung geführt haben.

Städte.

Peking, 29. August. (AV. — Reuter.) Semanow hat die Station Progra erobert. Die Bolschewiki haben sich nach dem Onomisch zurückgezogen.

Vom Tage.

Berührung. Am Donnerstag, den 5. d., findet die Trauung des Marineoberstabsarztes und bekannten Sozialisten Dr. Karl Pelikan mit Frau Staatssekretärin Emma Sebora statt.

Von der Appraktionierungskommission. Heute, den 3. d., werden in allen Verkaufsstellen der Appraktionierungskommission folgende Waren gegen Vorstellung der Septemberlebensmittelkarte zur Verteilung gegeben: Abschnitt 1: 1 Kilogramm Mehl zu Kr. 1.00; Abschnitt 7: ½ Kilogramm Butter (Kategorie B 1/2, Landbevölkerung ½ Kilogramm) zu Kr. 2.— per Kilogramm, Kr. 1.50; Abschnitt 8: 12 Dekogramm Speck zu Kr. 50.— per Kilogramm, Kr. 8.—; Abschnitt 9: ½ Kilogramm Salz zu Kr. 40.— das Kilogramm, Kr. 20.—; Abschnitt 10: 20 Dekogramm Margarine zu Kr. 8.— das Kilogramm, Kr. 1.00; Abschnitt 11: ½ Kilogramm Kaffee-Erzug zu Kr. 9.— das Kilogramm, Krone 4.50. Zusätzlich per Bezugsschein Kr. 5.40. Für Kinderbenützte Kr. 5.40. Für Kinderbenützte der Landbevölkerung Kr. 3.30.

Zustände und keine Abschaffung! Wir erhalten folgenden Aufschluß: Daß man sich um Lebensmittel oder Tabak anstellen muß, wäre zwar auch nicht nötig, aber man kann es vielleicht durch die überzeugenden Worte der den Verkauf regulierenden Leute einschaffen. Nicht zum Einfachen ist es aber, warum man auf unseren Postämtern nicht, ohne sich anzustellen, an die Postleute können kann. Könnte man da nicht noch einige Beamten anstellen, damit der Dienst am den Brief- und Paketschaltern rascher vor sich ginge? Weitest Zeit, Postamt, Arbeit geht dar an einem einzigen Tage verloren. Man versteht, daß der Geschäftsmann eine Elektrofahrt für das Aufgeben der Pakete, eine für die zekommmandierte Post und eine für das Warten bei anderen Behörden, mit denen er durch die Postvergabe zu tun hat, braucht. Was Wunder, wenn da Mangal an Arbeitskosten entsteht. Durch Vermehrung der Kreise aber an richtiger Stelle könnten diese ondere entbehrlich werden. Heute kann ich um 11 Uhr vorzeitig auf die Post und kann bis mittags nicht dazur, daher muß ich am Nachmittag schon um 2 Uhr beim Postamt stehen, damit ich bei der Öffnung der Schalter um 2 Uhr mein Paket als erster aufgeben kann und so die geringste Wartezeit ergäbe. Die Worte: Zeit ist Geld, oder Großer Umsatz, dann kann man's billiger machen, diese Worte kennt man bei uns in Österreich nicht, im Gegenteil, man ist zufrieden, wenn die Beantwortung einer Situation kleiner wird, daß sie erhöht man die Postgebühren.

— Dann sind die verschiedenen Knochenbörsen in der Stadt, die für legend einen Knochenblüten billige Knochen sammeln. Wie Eisenbahner leben unter dem, das eben direkt an der Bahn steht. Der Weberschiffel bei der letzten Woche hat bereits den Geruchshund verloren, denn er schweigt nur in Knochenbüro, an die Millionen von Fleigern aber, die dieses Fleigensparables erzeugt, an diese kommt er sich noch nicht gewöhnen, daß bekam er Verhaftungsmaßregeln zur Absehung der Gefahr: Die Fleige als Bazillenträger, und wurde gegen Cholera gelimpft. Wir wissen, daß die

Bahnverwaltung über diese Zustände schon berichtet hat, doch der Erfolg? Einige hohe Herren kamen rückwärts, sagten: „Ja, ja, es stinkt,“ und gingen schnell wieder weg. Das für das Militär, denn es ist ein militärisches Depot, keine Gemeinbehörde und Gewerbeprüfung erfordert, gelegentlich nichts. — Herbst und Winter kommen näher, die Regenzeit wird bald beginnen. Da wird es sich nun empfehlen, bald eine topographische Aufnahme sämtlicher Löcher in den Gesteinen und Strächen zu machen, und eine Steinkarte Polas an die Inspekteure herauszugeben, was jedenfalls billiger ist, als die Ausfüllung. Durch gründliches Studium dieser Karte wird man dann in der Lage sein, auch in der Nacht schwedes Fußbab vermeiden zu können.

Landwirtschaftliche Urlaube. Das Gemeindeamt bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß Gefüche um landwirtschaftliche Urlaube nicht an das k. u. k. Militärkommando in Graz zu richten sind, sondern an das dem Reichslanden direkt gehörige Kommando.

Hafenadmiralat-Landesbefehl Nr. 245.

Garnisoninspektion: Oberleutnant Peintrost; Aerztliche Hafeninspektion: auf S. M. S. "Albatros"; ärztliche Inspektion in der Marinestaffel: Fregattenarzt Dr. Stoß.

Die Kanzlei des Kriegshilfikomitees in Pola ambietet jetzt in 2. Stock im Hause Via Arena 2, Zimmer 2, am Dienstag von 4—5 und am Freitag von 4—6 Uhr p. m.

Klassenlose

der 4. Klasse der 10. Klassenlotterie (Ziehung am 10. und 12. September) können bei der Elmera Jos. Kampf (Zentrale Gustavplatz 1) täglich von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr behoben werden.

Die Gewinner der gezogenen Nummern: 115.376, 115.381, 115.385, 127.652, 127.666, 133.838, 133.839 und 133.842 werden im eigenen Interesse aufgefordert, die gemachten Gewinne gegen Vorwerbung der betreffenden Lose bestens zu beobachten.

SIGORIN WANZEN

Musterflasche K 4.— große Flasche K 16.— Spritze K 2.— Einheitlich in Apotheken und Drogerien. — Hauptheado für Österreich-Ungarn:

Apotheken „Zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 47 (Ungarn).

Schwefel

silberfarben, goldgelb, 99%, gereinigt, à Kr. 31.—, in Stücken à Kr. 20.—, per Postkennnahme. Bezeichnungen eines Kreis-

billiger, gegen Verursachung des vollen Betrages.

JULIUS TOLNAI, Großhandlungshaus

Budapest, VI. Vörösmarty-gasse 37.

Bestellungen in deutscher Sprache erbetan.

Im heiligen Land Tirol.

Ein Seiltrommel aus den Tiroler Bergen von Anna Weisse.

(Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright © 1916 by Anna Weisse-Mohn, Leipzig.

Überall wurden Schlüsseleinheiten ausgespannen, Verhängungen, Stacheldrahtzäune errichtet, Geschütze auf die Berge geschafft, die sonst kaum eines Menschen Fuß trugen.

Bereine sicherte ihr heiliges Land, ihr Vaterland, das sollte niemand anlaufen. Treu und fest standen ja die wackeren Männer Tirols, ja treu und fest wie er, der stumm an ihrer Seite sah, den sie nun für immer verloren.

Ein Schluchzen wollte sich aus ihrer Brust ringen, über sie unterdrückte es tapfer.

Seit gings es hinein in den dunklen, geheimnisvollen Wald, in dem weiße Nachfallen starrten und Glühwürmer auf Blatt und Zweig flimmerten. Ganz märchenhaft war es.

Bereine wagte nicht, sich zu räumen. Ob Berglein diesen Sommermorgenzauber auch empfand? Sie hätte ja gern nur einmal in sein Gesicht gesehen, aber sie wagte es nicht, den Kopf zur Seite zu wenden.

Dabei entging ihr, daß auch Bergeln wie trunken von all der Mutterpracht dafab, während ab und zu ein lächelnder Blick sie streifte.

Die leuchtenden Glühwürmer, die den Wagen umwirrten, woben ihm dann um Berenes weisse Stirn einen Strahlenkranz, rote ein Blodem aus leuchtendem Gesunkel.

„Sie trägt eine Krone,“ mußte er immer denken und doch war seine Seele voll Bitterniß und dieses Weh brannte in ihrem Brust.

Der Wald hörte auf. Seit gings es an kalter Bergwand entlang, hoch über dem Fluß. Gegenüber die mächtigen Felssäulen der Rosetta, der Cima di Vall und des Moar und vor ihnen im gleichenden Silberlicht das Primitiv mit den Weltreihen und dem Monte Pa-

rone.

Durchlässig, wie aus steinem Silbergespinst standen die wilzbäckigen Dolomiten. Im Hintergrund wirkten sie drohend, wie schwarze, unheimliche Gespenster auf.

Und gings es in Windungen über den Cismon und da war auch schon Primiero.

„Aun kommt das Scheiben,“ dachte Bereine.

In jager Schen streifte ihr Augen den schwelgenden Begleiter. Der hatte wieder den Blick abgewandt. Nur das dunkle Tor des Gasthauses, vor dem Automobil,

kleiner Anzeiger.

ein gewöhnliches Wort 10, ein fettgedrucktes Wort 15.— Mindestens für Anzeigen in der Montagsszene wird die doppelte Fiktions

Möbliertes Zimmer ohne Bedienung sofort zu vermieten. Via Flazio 15.

Möbliertes Zimmer mit kleinen Nebenzimmer, elektrisches Licht, Gas Kocher, Wasser, sofort zu vermieten. Adalrasstraße 45 (Monte Paradiso) von 7—8 Uhr.

Große Wohnung schule, in S. Poco Parco, sofort zu vermieten. Hinterhofwohnung besser, in der Stadt, per 1. Oktober, f. 1. zu kinderfreie Familie zu vermieten. Via Campi Martini 3, Nicotich, Vis. Campo Marti 3, I. St., von 3—4 Uhr nachm.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Ospedale Nr. 12.

Wohnung 4 Zimmer, Küchen, Bad, Glas, Wasser zu vermieten. Via Monte Rizzi 3.

Möbliertes Zimmer vom deutschen Herrn für den 1. Oktober zu mieten gesucht. Anfrage an die Adm. 2011.

30 Kronen Belehnung. Eigener sucht 1 oder 2 elegante unbewohnte Zimmer mit oder ohne Bedienung. Anfrage an die Adm. 2012.

Einzel möbel. Zimmer zu mieten gesucht. Anfrage an die Adm. unter 2013.

Marineoffizier sucht für ständig oder mindestens 6 Wochen in der Stadt ein schönes Zimmer, rein, mit 2 Seiten Kinderbett, Einzelbett, Badezimmer, ohne M. an die Adm. d. St. 2014.

Lebensmittel oder Goldschmiedearbeit erhält derjenige, der eine solche bestehende Küche und 2 Zimmer, oder Küche, Zimmer und Kabine mit Zubehör, jedoch nicht im Zentrum der Stadt, findet. — Anfrage unter 2015 an die Adm. gr.

Möbliertes Zimmer wird bis zum 1. Oktober zu mieten gesucht. 2016.

Möbliertes Zimmer mit 1 oder mehreren Räumen werden per sofort gesucht. Mietzettel ab 10.1.1918 bis 31.3.1919. Auskünfte erhält der Theateraufseher Dobrach.

Kinderhaus. Wohnung wird bis zum 1. Oktober zu mieten gesucht.

Kinderhaus, Wohnung, 4 Abteile.

Familienhaus, 1. Et. 12 p. c.

Programmierung.

Kino des Hutes.

Via Serrai.

Programmierung.

Lyon.

Romantische S. 4 Abteile.

Familienhaus, 1. Et. 12 p. c.

Programmierung.

Marinekonsummagazin.

Die P. T. Mitglieder werden ersucht,

die Kuponbücher samt Kupons.

1. September im mittleren Lokale des

Marinekonsummagazins abzugeben.

1916.

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden dringend gebeten, die beigelegenen Posterabrechnungen zur Erneuerung des Abonnements, besonders aber auch zur Begleichung der Rückstände für 1917 zu benutzen. Separate Mahnungen werden aus ökonomischen Rückständen nicht erfolgen und gilt für die im Rückstand stehenden p. t. Abonnenten vorliegendes als Mahnung.

Die Nichteinhaltung dieser höfli. Auflösung muß die Unterbrechung in der Zusammensetzung der Zeitung zur Folge haben.

Bei den p. t. Abonnenten, welche vorzeitig haben und den Erliegschein erhalten, derselbe nicht als Mahnung anzusehen und kann für eine künftige Zahlung aufgehoben werden.

Die Administration.

Provinzial- und Geschäftsbüromen eine förmliche Wiederholung bildeten, schien ihm zu interessieren.

„Unser Wagen ist da, Bremer,“ sagte Graf Henckel, kam zu seiner Tochter zurückgewandt.

Sie nickte ihm zu, sprechen konnte sie nicht. Niemals, so meinte sie, könnte sie diesen Tag mit all jenseitigem und seiner Not verwinden, nie wieder froh und glücklich sein.

Und morgen nach dem Frühstück, da würde einer zu Tode getroffen seinen letzten Seufzer aushauchen, einen, den sie lieben glaubte, mit dem sie, wenn auch unterdrückt, gespielt. — Mit dunklen Flügeln umschwirbt ein Gespenst in der mondlosen Nacht — das war die Schuld!

Und wieder quälte sie die Frage:

„Sollte ich ihn retten können?“

Nein, aber sie hatte es auch gar nicht gewollt, das war ja gerade das Entgegliche. Die ganze Art des Conte wie er sie in seine Arme gezwungen, wie er sie und ihre Familie in seine Falle mit hineingezogen, ganz allein davon, daß er ohne Bejungen sie zu vernichten trachte, als sie ihm im Wege war, hatte die Religion die sie für ihn geöffnet, in tiefsten Abschluß verwandelt.

(Fortsetzung folgt.)